

Mit der "Nacht der Fledermaus" präsentiert sich die Operetten Compagnie Hamburg e. V. (OCH) nach den Inszenierungen "Die lustige Witwe" und "Der Vogelhändler" dem Theaterpublikum nunmehr mit der dritten Operetten-Eigenproduktion.

Mitglieder des Opernchores der Hamburgischen Staatsoper, theaterinteressierte Sänger freier Hamburger Chöre und Berufsmusiker haben die OCH 1996 ins Leben gerufen. Das Genre Operette in Hamburg und Umgebung neu zu beleben ist das Ziel.

Vorhang auf! hieß es für die OCH in den vergangenen Jahren neben dem CCH in Hamburg z.B. im Schmidt's Tivoli, Stadtpark Hamburg, Bürgerhaus Wilhelmsburg, Theater Uelzen, Sachsenwaldforum Reinbek, Die Glocke, Bremen und im Theater Wahlstedt.

Alle beteiligten Künstler vor und hinter den Kulissen haben gemeinsam vor allem eins im Sinn: Operette auf hohem Niveau, mit heiterer Leichtigkeit und Verve zu bieten: für Auge, Ohr und Herz.



Operetten Compagnie Hamburg e.V.

Klaus Wilke

Peter Beenck Strasse 35

21107 Hamburg

Wir bedanken uns für die wertvolle Unterstützung bei der Produktion der "Nacht der Fledermaus" herzlich bei den Firmen:

Spielbank SH, Kiel

Casino Schenefeld

Hanse-Trade-Center, Hamburg

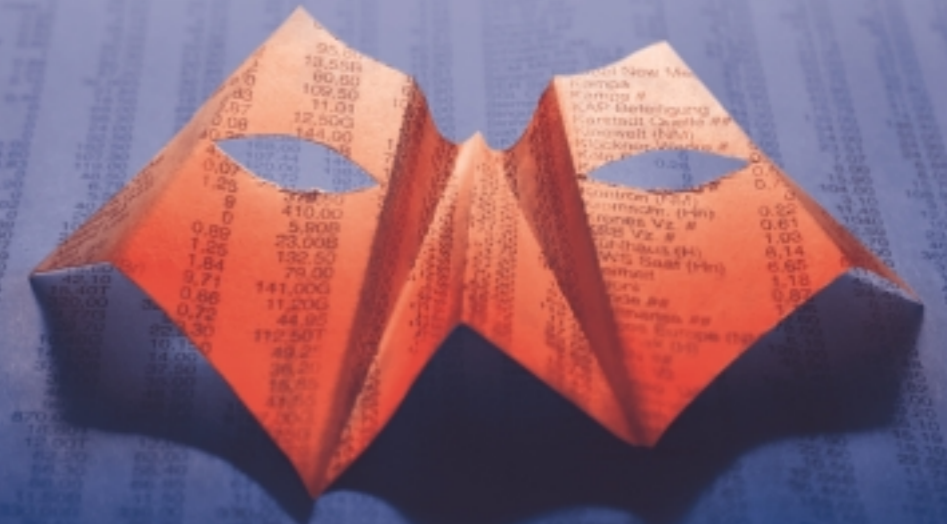
C. Boysen Buchhandlung, Hamburg

kilde communications, Hamburg

Operetten Compagnie
Hamburg

Nacht der Fledermaus

Hoch im Kurs: Die Strauß-Operette
Neuaufgabe



Musikalische Leitung: *Steffen Kammler*, Inszenierung: *Heiko Hentschel*
Bühnenbild: *Annette Haunschild*, Kostüme: *Anna Bächler*
Textbearbeitung: *Stefan Rosinski*

Solisten: *Mitglieder der Hamburgischen Staatsoper*
Chor und Orchester der Operetten Compagnie Hamburg
Künstlerische Gesamtleitung: *Bernd Stepputtis*



Die Fledermaus gilt als der Prototyp der leichten Unterhaltung. Eine sorglose und berauschende Welt ergießt sich in ihrer ganzen musikalischen Pracht über den Zuschauer. Doch warum fiel diese beliebte Operette, als sie 1874 zur Uraufführung kam, beim Wiener Publikum gnadenlos durch? Ein Irrtum vielleicht, oder wollen wir nur das sehen, was uns gefällt? Worum geht es wirklich in dieser „komischen“ Geschichte, dieser Farce zwischen Sofa und Gefängniszelle?

Vorerst spiegelt „Die Fledermaus“ eine Lebenswelt voll eleganter Sorglosigkeit wider – eine Seifenblase, die im Zuge des schlagartigen Börsenzusammenbruchs am 9. Mai 1873 zerplatzte und damit den Traum von Reichtum und Fortschritt beendete. Den Wienern musste das Lachen zwangsläufig vergehen, als sie sich auf der Bühne karikiert sahen. Beschrieben wird ein sozialer Wandel, der drastischer ist, als für ein Werk dieser heiteren musikalischen Natur vielleicht zulässig. Die thematisierte Lebenslüge und den Amüsierwahn einer dekadenten Gesellschaft: Wien 1873 – die fröhliche Apokalypse? Doch die Rache der Fledermaus geht im Champagnerrausch unter. Schade!

Grund genug für die Operetten Compagnie Hamburg, die beliebte Geschichte ein wenig nach ihren Konflikten zu befragen und als „Nacht der Fledermaus“ auf die Bühne zu bringen. Eine Party der High-Society, wo sich der alte Geldadel und die neuen Börsenzocker die Ehre geben. Das ist das Spielfeld der Rache des Dr. Falke für eine zurückliegende Beleidigung. Falke verkauft sich und seine Intrige, mit der er sich von seinem „Freund“ Eisenstein privat wie geschäftlich trennen und ihn in einen öffentlichen Skandal verwickeln will an den Gastgeber, in der Hoffnung, dadurch in dessen attraktiver Aura Aufnahme zu finden.

Trotz des Bewusstseins, dass ihr Mann ein Doppelleben führt, will Rosalinde die Fassade einer vorbildlichen Ehe nach außen hin bewahren. Um zu retten, was noch zu retten ist, muss sie sich auf Falkes Spiel einlassen und kommt zu Orlofskys Fest, wo sich Eisenstein unbesorgt mit fremden Damen amüsiert. Jedoch wird die aufgesetzte Maske zur Verzerrung der Wirklichkeit. Der Skandal ist perfekt, als Eisenstein seine eigene Frau in aller Öffentlichkeit demaskiert; der Augenblick der Verführung gerät zu einem Moment bitterer Wahrheit, in dem Betrug und Bankrott unerwartet seine neu Realität bilden.

Die wirtschaftlichen und sozialen Parallelen der Gründerzeit zu unserer heutigen Lebenswelt zwischen Kursrutsch und Vernissage sind unübersehbar. Die große Party um Auf- und Abstieg geht immer weiter, nur die Spielregeln ändern sich mit der Zeit. Doch: „Glücklich ist, wer vergisst ...“ – das funktionierte damals genauso wenig wie heute.

Vor dem Fest

Dr. Falke, Finanzberater der Eisensteins, hat noch eine alte Rechnung mit dem Hausherrn zu begleichen. Auf offener Strasse kompromittiert er dessen Frau Rosalinde, indem er sie auf die angebliche Untreue ihres Gatten anspricht. Um diese Behauptung von sich weisen zu können und sich den ungeliebten Freund ihres Mannes vom Halse zu schaffen, willigt Rosalinde ein, als ungarische Gräfin maskiert auf einem grossen Fest zu erscheinen. Dort, im Casino des Orlofsky, wo zügellos gefeiert wird, soll sie ihren Mann inflagranti erwischen können...



Orlofskys Fest

In einer protzigen Villa feiert der neureiche Emporkömmling Orlofsky wilde Feste, zu denen er neben Seinesgleichen - Börsenspekulanten, Kiez-Barone, „Modelle“ und deren „Beschützer“- auch Vertreter der feinen Gesellschaft einlädt. Sie sollen sich amüsieren und möglichst viel Geld an seinen Spieltischen und in seinen Hinterzimmern lassen.

In diesem Terrain trifft Eisenstein zuerst auf die in eine hinreissende Garderobe gezwängte Adele, die ihm zuerst große Augen und später Schwierigkeiten macht. Die zweite Blamage für den allzu selbstsicheren Lebemann wird die Begegnung mit jener fremden Maske, hinter der sich seine eigene Frau verbirgt. Eisenstein versucht bei ihr seine Verführungsnummer und verliert dabei seine Uhr. Die maskierte Rosalinde hat damit ein Beweisstück für die Untreue ihres Gatten

Als die beiden Männer unbeobachtet sind, offenbart Falke ihm den wahren Charakter des Abends: Eine rauschende Party mit unzähligen Frauen, Glücksspiel, Strömen von Champagner und Tuchfühlung mit der halbseidenen Gesellschaft des Herren Orlofsky. Alles incognito, versteht sich! Mit Vergnügen lügt Eisenstein seiner Frau geschäftliche Verpflichtungen vor, ohne zu ahnen, daß sie den wahren Grund für seinen überstürzten Aufbruch kennt. Falkes Intrige ist geschürt: Ahnungslos gehen seine Opfer in die Falle.

in der Hand. Zweifel an der Echtheit der ungarischen Gräfin werden laut und alsbald konkurrieren sie und Adele um die Gunst der Gesellschaft. Adele gewinnt und die abgeschlagene „Gräfin“ läßt sich von Alfred, einem heruntergekommenen und stets alkoholisierten Künstler, trösten.

Die Wirkung des Alkohols und die sichere Anonymität der Maske sorgen für eine immer hemmungslosere Stimmung. Die sich anfangs noch fremd gegenüberstehenden Gästekreise vermischen sich. Erste Hüllen fallen, und wenn Falke mit „Brüderlein und Schwesterlein“ zur Orgie ruft, schwillt die Party im 3/4 Takt zum gesellschaftlichen Exzess an. Duidu! Eisenstein, der sich bereits ausgiebig amüsiert hat, will - vom Rausch ermutigt - endlich wissen, wer sich hinter der rätselhaften Maske verbirgt.

Adele, das Hausmädchen der Eisensteins, wird ebenfalls von Dr. Falke zur Party eingeladen. Ihr ist es gerade recht, bietet sich doch dort vielleicht eine Möglichkeit, dem sinkenden Schiff der Eisensteins zu entkommen. Wie verabredet erscheint Falke am frühen Abend bei den Eisensteins zu Hause, um seinen Kompagnon zu einer „dringenden geschäftlichen Besprechung“ abzuholen.

So „entlarvt“ er auf dem Höhepunkt des Abends nicht nur seine Frau, sondern auch seine eigene zweifelhafte Moral: Er steht in aller Öffentlichkeit als Betrüger da. Doch damit nicht genug! Nach dem Verlust des Ansehens als Ehemann offenbart ihm sein „Geschäftsfreund“ Falke ausserdem noch den finanziellen Ruin.

Doch hat sich Dr. Falke verrechnet. Niemand in der Gesellschaft ist amüsiert über dieses in Ernst umgeschlagene Spiel und zu aller Überraschung verwandelt sich die peinliche Demaskierung des Ehepaares Eisenstein in etwas Neues: Rosalinde findet die Kraft, in der erlittenen Blamage eine Chance für einen Neuanfang mit ihrem Mann zu sehen. Falkes Intrige ist gescheitert, das Fest geht ohne ihn weiter. Champagner hat's verschuldet, tralalalalalalal!??